Calwer Wochenblatt

№ 87. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 16. April 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortswerk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.90. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden auf den Ministerial-Erlaß vom 11. März 1909 — Min.-Amtsblatt Nr. 6, S. 90 — hingewiesen und beauftragt, den **Leichenschauern** geeignete Anweisung zu erteilen.

Calw, 15. April 1909.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Gemeindebehörden

werden auf den Min.-Erlaß vom 14. März 1909 — Min.-Amtsblatt Nr. 6, S. 95 — betr. die **Dienstkleidung der Polizeibediensteten, der Feld- und Waldschützen** aufmerksam gemacht.

Bei Neuanschaffungen ist darauf zu sehen, daß die Dienstkleidungen nach den vorliegenden Mustern angefertigt werden.

Das Oberamt ist jederzeit bereit, die Musterstücke vom Bekleidungsamt des K. Landjägerkorps in Stuttgart kommen zu lassen.

Zugleich ergeht der Auftrag, in Gemäßheit des Art. 167 der Gem.-Ord. und des § 252 der Vollz.-Verf. hiezu nur durchaus **tüchtige, unbescholtene Persönlichkeiten** zu diesen Diensten aufzustellen, dieselben angemessen zu belohnen und solche, die den Anforderungen des Dienstes nicht mehr gewachsen sind, durch tüchtige Kräfte zu ersetzen.

Calw, 16. April 1909

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 15. April. (Vortragsabend von Hermann Hesse.) Gestern Abend las Hermann Hesse in der Liederhalle vor einem außergewöhnlich zahlreichen Publikum bisher unveröffentlichte Dichtungen vor. Ueber den Vortrag berichtet der „Schwäb. M.:" Es war ein recht rascher Flug, in dem sich unser junger Landsmann Hermann Hesse zu der Beliebtheit emporschwang, die gestern abend in dem überfüllten Konzertsaal die Liederhalle ihren äußeren Ausdruck fand. Der Anblick der Schulter an Schulter gedrängten Zuhörerschar war gleichsam ein lebendiges Spiegelbild der 50 Auflagen, der sich Hesses größte und beste Erzählung, der „Peter Camenzind" bereits erfreuen darf. Es ist noch gar nicht so lange her, daß wir den Dichter in Tübingen als bescheidenen Buchhandlungslehrling hinter dem Ladentisch der Heckenhauer'schen Buchhandlung stehen sahen, und bald darauf als erste zarte Aeußerungen seiner nach Entfaltung ringenden jungen Dichterseele die „Romantischen Lieder" in die Welt hinausgingen. Schlichtheit kennzeichnet auch heute noch sein ganzes Auftreten, und sie ist im Grunde auch der Hauptzug seines dichterischen Wesens. Nicht selten wächst sie sich freilich zu jener stillen Größe aus, wie wir sie zumal in seinen Naturschilderungen bewundern können. Eine schöne, vollausgereifte Probe dieser Seite seiner poetischen Veranlagung bot uns Hesse gestern abend in der, wie es schien, noch unveröffentlichten Erzählung „der Monte Giallo." Es liegt viel Gedankenschönheit und großzügige Naturanschauung in dieser versonnenen Schilderung der Wechselbeziehungen zwischen dem Menschen in seiner Winzigkeit und der erhabenen Größe der Bergwelt. Als zweiten Teil seines Programms las Hermann Hesse einiges aus seinen Gedichten vor. Unter ihnen fanden die Gedichte „Im Nebel" und „Es ist kein Tag so streng und heiß" in der Zuhörerschaft den lebhaftesten Widerhall. Den Schluß bildete eine mehr auf den humoristischen Ton gestimmte Erzählung mit dem Titel „Wärisbühl". Aber es ist kein lauter polternder Humor; er übertönt nicht die feine, fast melancholische Stimmung, die gewissermaßen den Grundton bildet. Es ist mehr eine abgeklärte Selbstbelächelung, und der eigentliche Humor liegt in einer Art poetischer Verklärung der Langweile, die sich um ein mit köstlicher Stimmungsmalerei geschildertes Kleinbahnidyll webt. Der vortragende Dichter durfte wiederholt lebhafte Beifallsbezeugungen entgegennehmen, und besonders herzliche Kundgebungen zwangen ihn zum Schluß zu nochmaligem Erscheinen auf dem Podium. Der Vortragsabend war vom Verein „Freie Bühne" veranstaltet.

Stuttgart 15. April. Graf Zeppelin veröffentlicht im „Schwäb. Merk" folgende Erklärung:

„Es ist mir Pflicht und Bedürfnis, allen Deutschen innerhalb und außerhalb des Reichs, die zu der, durch die Verbrennung meines Luftschiffs bei Echterdingen hervorgerufenen Volksspende beitrugen, über die Verwendung des mir anvertrauten Gutes Rechenschaft abzulegen. Das Ergebnis der Spende betrug am Schluß der durch die verschiedenen Sammelstellen veröffentlichten Listen, um Mitte Oktober 1908 5 513 336 M. Seit jener Zeit bis heute sind noch weitere 583 219 M. eingegangen, (worüber in Nr. 171 des „Schwäbischen Merkur", Stuttgart, öffentlich quittiert wird), sodaß der Gesamtbetrag der Spende sich auf 6 096 565 M. belauft. Kraft der mir von den Gebern übertragenen freien Verfügung über die Spende habe ich mit deren gesamtem Betrage nebst dessen Zinsen und Erträgnissen eine Stiftung unter dem Namen „Zeppelin-Stiftung", mit dem Sitz in Friedrichshafen am Bodensee, errichtet, die nunmehr am 29. März ds. Js. die staatliche Genehmigung erhalten hat. Die Stiftung ist befugt, anderweitige Zuwendungen anzunehmen und dadurch ihr Vermögen zu vergrößern. Die Stiftung soll mir zunächst die Kosten für das an Stelle des bei Echterdingen verbrannten im Bau begriffenen Luftschiffs ersetzen; sodann aber mir die Mittel gewähren, um den Luftschiffbau und die Luftschiffahrt in Deutschland möglichst

---

Eine Lüge.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

Der Brief regte Horst nicht allzu sehr auf. Von all dem Geschäftlichen darin verstand er nichts, und es wäre ihm wohl ganz gleichgiltig gewesen, wenn damit nicht ein neuer Beweis dafür erbracht worden wäre, daß der Vater nicht so sehr aus Verzweiflung über seine materielle Lage als vielmehr aus einer tiefen seelischen Bedrücktheit heraus zur Waffe gegriffen hätte. Der zweite Brief war von Inge — ein Brief voll sonnigen Glücks. Sie sprach viel von der Mama, und man fühlte aus den paar Sätzen heraus, daß Inge glücklich war in dem Bewußtsein, wieder eine Mutter zu haben. Hinko gab eine launige Nachschrift, und die alte Dame sandte „unbekannterweise" herzliche Grüße.

Horst legte den Brief mit einem Seufzer aus der Hand, und dann griff er nach dem dritten. Der kam von Pastors: Gleichfalls eine Einladung zum Feste, falls er Besseres nicht vorhabe. Dann allerlei aus dem Dorfe und wieder, wenn auch nicht direkt ausgesprochen, die alte Klage: Wenn wir nur einen Arzt hätten! Der Brief wirkte nun wie eine Erlösung, und Horst fand mit einemmal alle Spannkraft wieder. Den Leuten daheim fehlte ein Arzt — sie sollten ihn haben! Arbeit, die er vor allem brauchte, fand er dort dem Anschein nach ja übergenug, und ihm und den Leuten war geholfen, wenn er ging. Er ordnete noch am Abend alles zur Abreise und packte bis tief in die Nacht hinein. Erst als alles getan war, ging er zu Bett. —

Als es dunkelte und die Glocken des Kirchleins das Fest einläuteten, traf er im Pfarrhaus ein. Manders und seine Frauen hießen ihn herzlich willkommen, und die Freude strahlte ihnen aus den lieben Gesichtern. Horst erkannte dankbar, daß diese Menschen ihm gut seien und daß er auf sie wenigstens unbedingt zählen konnte. Paul war nicht da. Horst hatte erwartet, ihn bei der Ankunft bereits anzutreffen, und das sprach er denn auch aus.

„Wir haben ihn natürlich eingeladen," sagte Manders, „und er kommt auch. Aber so früh kann er wohl noch nicht aus dem Geschäft. Das nimmt ihn gewaltig in Anspruch, und man muß es ihm lassen, — er ist mit Leib und Seele dabei."

„Wohl ihm," meinte Horst mit einem leichten Seufzer, „wenn er wenigstens in seinem Beruf ein Genügen findet." „Ei, ei," machte der Pastor, „was ist das für ein Ton! Soll das etwa heißen, daß Sie ein Genügen in Ihrem Berufe nicht gefunden haben?" „Im Beruf? — Doch, der ist mir lieb, und ich wünsche mir keinen besseren. Aber zum Genügen gehört doch mehr als ein Beruf allein, dazu braucht's ein Feld zur Betätigung. Und wie Sie mich da sehen, bin ich mehr als je wieder auf den Anfang gestellt. Begrabene Hoffnungen hinter mir und keine Gewißheit, was in der Zukunft mit mir werden wird!"

Nun saß er wieder in der behaglichen Wohnstube, und Frau Manders hatte für eine Erfrischung gesorgt. „Nur eine Kleinigkeit für den Augenblick," sagte sie fröhlich. „Sie dürfen sich den Appetit für das Abendessen nicht verderben. Meine Herrlichkeiten müssen doch verständnisvoll gewürdigt werden, und ich rechne darauf, daß sie ihnen alle Ehre antun werden."

Horst lächelte. „Es soll daran nicht fehlen. Ich habe sogar die Absicht, mich so recht bei Ihnen einzugewöhnen, daß mir das Scheiden bis zur Unmöglichkeit schwer wird." Nun sah sie ihn forschend an. War das ernst gemeint? „Doktor, Doktor!" Sie lachte glücklich. „Geben Sie acht, daß ich das nicht wörtlich nehme! Brauchen könnten wir Sie doch wahrhaftig, und wenn mein bißchen Hausfrauenkunst das fertig brächte, daß Sie nun blieben —" Der Pastor wehrte ab. „Aber Lotte, — das ist ja fast eine Vergewaltigung! Unser junger Freund wird doch wohl

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zu entwickeln und nutzbar zu gestalten. Unter weit überwiegender Beteiligung der Stiftung ist bereits eine Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Luftschiffen unter dem Namen „Luftschiffbau Zeppelin" in Friedrichshafen gegründet. Umfassende Anlagen, die den raschen Bau von Luftschiffen in den in Aussicht genommenen Verhältnissen ermöglichen sollen, sind in der Ausführung begriffen. Verschiedene Unternehmungen, die eine wesentliche Förderung und Hebung des Luftschiffbaues oder die bessere Ausnützung der Luftschiffahrt versprechen, erhalten die notwendige Unterstützung. Wissenschaftliche Untersuchungen, Versuche aller Art, und die Prüfung der einschlägigen Vorgänge und Vorschläge in der Welt sind im Gange, um fortschreitend immer vollkommeneres leisten zu können. Von solchem Vorgehen ist zu erhoffen, daß Deutschland für lange Zeit im Luftschiffbau und in der Luftschiffahrt an der Spitze der Völker schreiten wird. Durch die Anspannung der mir noch verbliebenen Kräfte, um diesem hohen Ziele näher zu führen, glaube ich am besten dem tiefen Dankgefühl Ausdruck verleihen zu können, das mich gegen alle erfüllt, die mir mit ihren Gaben, Ehrungen und Auszeichnungen Hilfe gebracht und Freude bereitet haben. Das schönste Ergebnis des durch die Volksspende ermöglichten Entwicklungsganges eines Unternehmens wäre es aber, wenn allgemein erkannt würde, welche herrliche Früchte das einige, begeisterte Zusammenwirken von Fürsten und Volk mit Hintansetzung aller Sonderbestrebungen zu zeitigen vermag, und wenn diese Erkenntnis dann zur Wiederholung solchen einmütigen, opferfreudigen Zusammengehens anfeuern würde, so oft es sich um eine für das Wohl und die Ehre des deutschen Vaterlandes wichtige Sache handelt."

Wangen-Stuttgart 15. April. Allgemeine Besorgnis erregt bei den hiesigen Einwohnern das spurlose Verschwinden des in geordneten Verhältnissen lebenden Akkordanten Gottlieb Decker. Er unternahm am Ostermontag mit seinem Gefährt und Knecht eine Ausfahrt nach Pfauhausen, wobei ihm infolge zu raschen Fahrens eines der wertvollen schweren Zugpferde zwischen Obereßlingen und Eßlingen verendete. Gegen 1 Uhr nachts kehrte er noch mit seinem Knecht und mit dem einen Pferd am Gefährt in einer Wirtschaft in Hedelfingen ein. Nach Aussage des Knechts ist das Gefährt vor Wangen infolge Auffahrens auf einen Steinhaufen umgestürzt. Sein Herr sei noch beim Aufheben des Gefährts behilflich gewesen und bis zur Wirtschaft zur „Krone" hierher mitgegangen. Von diesem Zeitpunkt an fehlt jede Spur von Decker, da der Knecht allein mit dem Gefährt noch Hause kam. Decker trug in seinem trunkenen Zustand eine größere Summe Geldes bei sich.

Gochsen 14. April. Gestern nachmittag um 3 Uhr zog von Nordwesten her ein schweres Gewitter über unsere Gegend hin. Ein greller Blitzstrahl, dem sofort ein fürchterlicher Donnerschlag folgte, ließ vermuten, daß es in nächster Nähe eingeschlagen haben müsse. Und so war es auch. Zwei Pappeln, die an der zur Kocherbrücke führenden Straße standen, wurden vollständig zerschmettert. Bis auf mehr als 50 m wurden die Splitter umhergeschleudert. Auch im Elektrizitätswerk und am Telefon der Postagentur hat der Blitz einigen Schaden angerichtet, welcher jedoch sogleich wieder ausgebessert werden konnte.

Metzingen 15. April. Auf dem hies. Bahnhof ereignete sich ein bedauerliches Unglück. Während der Stuttgarter Zug, der 10 Uhr 45 hier fällig ist, eben in die Station einfuhr, hatte der 76jährige Kaufmann Dörr aus Stuttgart, trotz wiederholter Warnrufe der dienstuenden Beamten das Gleis betreten. Von der Lokomotive erfaßt, wurde der Unglückliche zuerst 5—6 m vorwärts geschleudert und dann von den Rädern buchstäblich zerschnitten, so daß der Tod sofort eintrat.

Weilheim OA. Tuttlingen 15. April. Die Todesursache der Friederike Martin ist jetzt aufgeklärt. Das Mädchen stand in der Lammwirtschaft im Dienst. Sie wurde, während sie in der Küche ihre Arbeit verrichtete, von dem 17jährigen Sohn des Wirts infolge unvorsichtigen Hantierens mit einem Revolver in den Kopf geschossen und war alsbald tot.

Ulm 15. April. Auf dem gestrigen Markte kosteten 1 Kilo Ochsenfleisch 1.69 ℳ, Rindfleisch 1.50—1.60 ℳ, Schweinefleisch 1.60 bis 1.70 ℳ, Kalbfleisch 1.69—1.80 ℳ, Hammelfleisch 1.34—1.58 ℳ, Eier 6.50—6.70 ℳ, 2 Eier 13 u. 14 ₰, eine Henne 1.50—1.90 ℳ, 1 Hahn 1.10—2.10 ℳ, 2 junge Tauben 60 ₰ bis 1.10 ℳ, 1 Kilo süße Butter 2.40—2.50 ℳ, 1 Zentner Kartoffeln 2.40—3.20 ℳ, 1 Rm. Buchenholz 12.50—13 ℳ, Tannenholz 9.50—10 ℳ, 1 Ztr. Oehmd 3.10—3.20 ℳ, 1 Ztr. Stroh 2.50 ℳ.

Ulm 15. April. In Neu-Ulm ist beim 12. Infanterieregiment wieder ein Todesfall von Genickstarre vorgekommen. Weitere Verdächtige stehen unter ärztlicher Beobachtung.

Von der bayrischen Grenze 15. April. Ein Metzgermeister in Mindelheim, über dessen Haus das Zeppelin'sche Luftschiff auf der Münchener Fahrt flog, sandte an den Grafen Zeppelin einen schönen Osterschinken. Der Graf bedankte sich auf einer eigenhändig geschriebenen Karte für das Erinnerungsgeschenk.

Vom Lande 10. April. Unter den vielen Feinden, welche die Landwirtschaft bedrohen, ist die Mäuseplage mit an erster Stelle. Alle möglichen Mittel und Organe müssen jetzt angewandt werden, um dem empfindlicher werdenden Schaden entgegenzutreten. Aber eine wirksame Bekämpfung ist dann sehr schwierig, weil zu viel der Mäuse sind und man zu viel Bekämpfungsmaterial und Arbeit braucht. In der Zeit aber, wo die Bekämpfung am wirksamsten wäre, da wird sie meist unterlassen. Diese Zeit ist das erste Frühjahr; sie ist die beste und einzig richtige Zeit zur Bekämpfung der Mäuseplage. Zu dieser Zeit sind die Mäuse in der Regel in der geringsten Zahl vorhanden. Das Feld ist auch frei und deshalb die Bekämpfung leicht und billig durchzuführen. Mit der Vertilgung einer Maus im Frühjahr erspart man sich den Schaden und die Vertilgung von Hunderten im Herbst. Deshalb sollen alle Landwirte und Gemeinden, die nach den Erfahrungen des Vorjahrs oder den lokalen Witterungsverhältnissen des Winters Mäuseplage befürchten müssen, jetzt an die Bekämpfung gehen und sie so bald wie möglich durchführen. Sie werden dann mit wenig Kosten sicheren Erfolg haben.

Pforzheim 15. April. In den letzten Tagen kamen hier zwei Raubanfälle vor, bei denen es sich zwar nicht um große Beträge, aber doch um große Frechheit der Täter handelt. Nach einer Fahndung der Staatsanwaltschaft wurde am Ostermontag am hellen Tage (11½ Uhr vorm.) auf einem belebten Spazierweg, tausend Meter von den Häusern entfernt, einem Mädchen das Handtäschchen mit Inhalt von einem etwa 25 Jahre alten Wegelagerer gewaltsam entrissen. Am nächsten Tage wurde um die gleiche Zeit, ebenfalls an einem 20 Jahre alten Mädchen noch innerhalb der Stadt, in der Ispringerstraße, ein Raub begangen. Ein etwa 30 Jahre alter Mensch drohte dem Mädchen, es zu erstechen, wenn es ihm das Geld nicht gebe, worauf ihm die Bedrohte ihr Portemonaie mit 1 ℳ aushändigte. Darauf sprang der Fremde davon.

Landshut i. B. 15. April. Gestern Mittag sprang der bei dem Variété-Theater Bavaria angestellte Entfesselungskünstler Ricardo Tip gefesselt von der Luitpoldbrücke in die Isar, konnte sich aber der Fesseln nicht entledigen und ertrank.

Konstantinopel 15. April. Bis spät Abends wurde die Ruhe nirgends mehr gestört. Stambul und Galata haben wieder ihr normales Aussehen. Die Meuterer haben ihre Forderung um Auslieferung respektive Erschießung einer Anzahl von ihnen namhaft gemachter Militär- und Zivilpersonen infolge Eingriffes der Geistlichkeit zurückgezogen. Den Komitee-Mitgliedern Dschahid Bey und Hussein Dschahid ist es gelungen, mit Hilfe einer fremden Botschaft zu flüchten. Falls das jung-türkische Komitee seine Tätigkeit in Konstantinopel nicht einstellt, wird das neue Kabinett energische Schritte gegen dasselbe einleiten.

Aus Messina wird der „Deutsch. Tageszeitung" geschrieben: Der Besuch, den das italienische Königspaar dem vom Erdbeben heim-

---

noch etwas Besseres finden! Ein Landarzt mit Armenpraxis — wahrhaftig, das ist nichts für junge, tüchtige Menschen, denen die Welt offen steht."

Horst sah den freundlichen Sprecher vielsagend an. „Es gibt Weltflüchtlinge", sagte er ernst, „denen gerade das verlockend sein könnte. Und bei mir kommt die Neigung zur Armenpraxis noch hinzu — so ein Stück Idealismus werden wir nun einmal nicht los. Wenn etwas mich noch bedenklich macht, dann ist es der Umstand, daß ich leider selbst arm bin und wohl oder übel meine Kunst verkaufen muß."

Frau Manders strahlte. Die Aussicht, einen Arzt für die Gemeinde zu gewinnen, erschien ihr so verlockend, daß alles andere dahinter zurücktreten mußte. „Na, umsonst würden Sie hier doch nicht arbeiten müssen. Wir haben doch die Krankenkasse. Auch sonst gibts wohl mancherlei, abgesehen davon, daß dann auch die anderen Dörfer ringsum Ihnen zufallen würden." Nun mußte auch Manders lächeln über den Eifer seiner Frau. „Da hören Sie's" scherzte er, „wenn das keine verlockende Aussicht ist, dann weiß ich wirklich nicht, was Sie besseres wünschen könnten". „Scherz du nur", sagte die kleine Frau schmollend, „ich meins drum doch ernsthaft." Dann neckte sie ihn. „Du natürlich hast kein Herz für deine Gemeinde und dir ists ganz einerlei, ob die Menschen hier gesund oder krank sind, ob sie leben oder sterben."

„Nun sehen Sie, welch ein Barbar ich bin," sagte Manders mit Laune. „Aber da ich früher eine derart barbarische Teilnamslosigkeit an mir nicht kannte, da meine liebe Frau sie heute dennoch feststellt, so ergibt sich klar, daß erst der Aufenthalt hier im Dorfe mich so sehr zu meinen Ungunsten verändert hat. Also lernen Sie an mir, lieber Freund, — ich will Ihnen gerne als abschreckendes Beispiel dienen." Horst lachte, und auch die Pastorin stimmte behaglich ein. Sie wars schon gewöhnt, daß sie mit ihrem geliebten Alten nicht fertig wurde.

Paul blieb so lange aus, daß die Kinder schon ungeduldig wurden. Die waren heute auf die Kinderstube ausschließlich angewiesen und konntens nicht erwarten, bis sie zur Christbescherung ins Wohnzimmer gerufen wurden. Nun erst fiel es Horst ein, daß er mit leeren Händen gekommen war. Er hatte nicht eigentlich an das Fest gedacht, und daß Pastors auch Kinder hatten, die wie alle Kleinen zu Weihnachten, nimmersatte Hände hatten, — das war ihm gar nicht in den Sinn gekommen. Nun genierte es ihn, daß er der kleinen Gesellschaft keine Freude bereiten konnte, und das sagte er denn auch der Pastorin. „Das ist aber fürchterlich", scherzte sie, dann setzte sie mit sinnigem Ernst hinzu: „Ich will Ihnen was sagen: Diesmal haben Sie sich gebracht — das ist was für die Großen; die Kleinen bedenken Sie dann das nächstemal. Ich hoffe, Sie werden dann meine Schar so sehr für den Onkel Doktor begeistert haben, daß eine kleine Gabe von ihm auch besonderen Wert haben wird."

Um 7 Uhr endlich kam Paul. „Tag Horst!" Er schüttelte dem Bruder kräftig die Hand, aber die Begrüßung klang fast ein wenig von oben herab. „Famos, daß du gekommen bist. Hat mir leid getan, daß ich dich nicht abholen konnte, aber ich bin ja der Sklave meines Geschäfts. Morgens der erste, abends der letzte und zwischenein keine freie Stunde." „Bekommt dir aber gut", konstatierte Horst. „Na, es geht. Aber du? Offen gestanden siehst 'n bißchen blaß aus. Ist das der Beruf?"

Horst wandte sich um. „Vermutlich. Ich habe schwere Wochen hinter mir." Dann lenkte er ab. „Aber laß jetzt. Die Kinder sind ungeduldig, und das Christkind hat nur respektvoll gewartet, bis du da warst." — —

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gesuchten Gebiete gemacht hat, ist auch für die Zeitungen ein Anlaß gewesen, wieder einmal systematisch und nach dem Augenschein über die Lage der Dinge zu berichten. Im großen ganzen werden leider die ungünstigsten Urteile über das, was zur Beseitigung der Not und zur Wiederaufrichtung des Gestürzten bisher geleistet worden ist, mehr bestätigt als die günstigen, die doch aus dem Munde von Ministern innerhalb und außerhalb des Parlaments so unbedingt und zuversichtlich herausgekommen sind. Ja der König selbst hat sich, wie im „Giornale d'Italia" zu lesen ist, dahin ausgesprochen, daß Messina heute einen noch fürchterlicheren und entsetzlicheren Eindruck mache wie in den ersten Tagen nach dem Unglück, und hat den örtlichen Behörden und Arbeitsleitern seine geringe Befriedigung über das in den hundert Tagen zu Wege gebrachte, von dem er sich durch genaue, unter Mühen und Unbilden vollzogene Besichtigungen ein vollständiges Bild gemacht hatte, nicht verhehlt. Unter Messinas Trümmern liegen noch an 50 000 Menschenkörper so, wie sie der Tod ereilt hat; die Trümmermassen sind noch so ungeheuerlich und wirr getürmt wie am Unglückstage; die Straßen durch sie sind wenig gangbar geworden. Für die Baracken, die bis zum Erstehen des neuen Messina dauern sollen, hat man zwei Plätze gewählt: den einen südwestlich von der Stadt und den anderen nordwestlich. In beiden Zonen sind bis heute fertig 589 Baracken, nahezu fertig 446 und begonnen 215, abgesehen von den amerikanischen Baracken, deren 84 fertig und 215 im Bau sind. Jedoch die Zahl der zur Unterbringung der Messinesen erforderlichen Baracken beträgt 8000. Von den 26 000 Baracken für das gesamte Erdbebengebiet, Messina eingerechnet, sind erst 2617 fertig. Nun sollte man meinen, daß die Baracken, die mit solcher Langsamkeit hergestellt werden, wenigstens solide und taugliche Arbeit sind. Bewahre! Schon jetzt zeigen diese Baracken Risse und andere Schäden, so daß man mit Sicherheit darauf rechnen kann, daß bereits etliche Wochen von Regen, Wind und Sonne manche von ihnen vollends zugrunde richten werden. Und bis zu einer Wiederherstellung Messinas ist allen schönen Reden und sogar manchem guten Willen zum Trotz noch so lange hin, daß unsere Kindeskinder sie knapp vielleicht erleben. Die einzige Stelle, an der man mit Befriedigung das Hilfswerk betrachtet, ist das Dorf „Regina Elena" bei Messina, wo die Matrosen des gleichnamigen Kriegsschiffes 100 hübsche Baracken, Waisenhaus, Krankenhaus und Schule hergestellt haben; aber dieses Dorf entstand auch nicht unter den Auspizien der Staatsregierung, sondern unter denen der Königin Helene persönlich.

Vermischtes.

Ein verhängnisvolles Lotterielos machte den „St. N. N." zufolge in Mülhausen viel von sich zu reden. Eine Witwe gab im vorigen Jahre einem Friseur ein Los zur Aufbewahrung mit der Bitte, nachzusehen, ob ein Gewinn darauf gefallen, dafür verlangte der Aufbewahrer ein Drittel des womöglichen Gewinns. Als das Los mit 20 000 ℳ später gezogen wurde, wollte die Frau dem Losverwalter den Anteil nicht abtreten. Dieser klagte, wurde aber abgewiesen. Dem „Expreß" zufolge soll die Losgeschichte aber noch nicht zu Ende sein. Das Los war nämlich der Witwe von einem Manne geschenkt worden, mit dem sie sich verlobt hatte. Später hob sie das Verlöbnis wieder auf. Da dieser Mann der Frau das Los nur unter der Bedingung geschenkt haben will, daß sie ihn heirate, hat er nun seine ehemalige Braut auf Rückzahlung der 20 000 ℳ verklagt.

Gottesdienste.

Sonntag Quasimodogeniti, 18. April. Vom Turm: 40. Predigtlied: 353, Ich will dich lieben, meine Stärke ꝛc. 9½ Uhr: Vormittagspredigt, Vikar Köstlin. 1 Uhr: Christenlehre für die Töchter.

Donnerstag, 22 April. 8 Uhr vormittags: Gottesdienst zum Beginn des Schuljahrs. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus. Dekan Roos

Amtliche und Privatanzeigen.

Schuleintritt.

Donnerstag, den 22. April, beginnt in der Volksschule das neue Schuljahr. **Schulpflichtig** werden heuer diejenigen Kinder, welche im Jahre **1902** geboren sind, also heuer das 7. Lebensjahr vollenden. Außer diesen können auch solche Kinder aufgenommen werden, welche **1903** geboren sind, wenn sie körperlich und geistig **hinreichend entwickelt** sind.

Die **Knaben** haben sich um 9 Uhr, die **Mädchen** um 10 Uhr beim Lehrer der Elementarklasse einzufinden. Jedes Kind hat **Geburts- und Impfschein** mitzubringen.

Calw, den 14. April 1909.

K. ev. Ortsschulinspektorat.
Stadtpfarrer Schmid.

Calw.

Brennholz-Verkauf



am **Montag, den 19. ds. Mts., vormittags ½10 Uhr,** im Gasthaus zum „Rappen" hier aus den Stadtwaldungen Wurstbrunnen, Georgenhöhe und Wimbergerhof:

Beigholz Rm.: 1 Buchen, 44 Eichen, 38 Nadelholz, bei letzterem **3 Rm. 2 m lange Gartenpfosten.**

Reisig Wellen: 40 buchene, 310 eichene, 1200 Nadelholz und 4 Flächenlose Reisig und Schlagraum.

Gemeinderat.

Liebelsberg.

Brennholz-Verkauf.



Am **Montag, den 19. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an,** werden aus den hies. Gemeindewaldungen verkauft: **235 Rm. tannenes Scheiter- u. Rugelholz.** Zusammenkunft beim Rathaus. Käufer sind eingeladen.

Den 14. April 1909.

Gemeinderat.

Schwarzwaldverein Calw.



Sonntag, den 18. April, **Wanderung auf den Jägerberg** bei Althengstett mit Turmbesteigung.

Sammlung nachm. 1½ Uhr beim Adler hier.

Der Ausschuß.

Rauchklub.

Samstag, den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuß.

Kaninchenzüchterverein Calw und Umgebung.



Samstag, den 17. April abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

bei Mitglied Schaible, Badgasse.

Bericht über Bundesausstellung und verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuß.

Auf 1. oder 15. Mai suche ich ein braves, fleißiges

Mädchen,

das schon gedient hat und bürgerlich kochen kann, event. auch als Aushilfe.

Frau **Anna Federhaff.**

Statt besonderer Anzeige.



Schmerzerfüllt gebe ich Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß meine liebe treubesorgte Mutter

Witwe Maria Anna Heberle,
geb. **Hofmeister,**

nach nur 2tägiger schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 74. Lebensjahre heute früh 3¼ Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Morgen Samstag ½8 Uhr ist in hiesiger Kirche **Trauergottesdienst.** Am **Sonntag, den 18. ds. Mts.,** nachmittags **4 Uhr,** findet die **Ueberführung** in die Heimat; am Montag nachmittags 3 Uhr die Beerdigung in **Horb** statt.

Mit der Bitte um stille Teilnahme und Unterlassung von Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen

der trauernde Sohn

Calw, 16. April 1909. **Stadtpfarrer Heberle.**

Calw, 16. April 1909.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer l. Großmutter

Friederike Schulz, geb. **Luh,**

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Hrn. Dekan, sowie für die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir den herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

C. Frohnmüller.

Ein kleineres

Logis

hat bis 1. Juli zu vermieten

Carl Stern, Vorstadt.

Freundlich

möblierte Zimmer

gesucht.

Neue Handelsschule.

Heu und Oehmd

(18—20 Ztr.) hat zu verkaufen

Bäcker **Eßig.**

Kleinere Wohnung

für einzelstehende Person passend, hat auf 1. Mai oder später zu vermieten

Caroline Heugle Wwe.,
Nonnengasse.

Ein guterhaltenes

Sofa



ist zu verkaufen **Lederstraße 168,** 1. St., Hinterhaus.

Simmozheim.

Zirka 80 Ztr. schönes

Wiesenheu

hat zum Tagespreis noch abzugeben

Georg Reyphun.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Waldkaffee Bleiche

bei Hirsau

ist eröffnet.

Empfehle mich im

Einrahmen

von **Bildern, Braut-** und **Trauerkränzen** 2c.; auch halte größte Auswahl in **Bilderleisten,** sowie Lager in

Spiegeln

in jeder Qualität und Preislage. Solide Ausführung bei billiger Berechnung.

Gotthilf Renz, Glasermeister
bei der alten Apotheke.

Fahrräder

Preis mit Bremsnabe u. allem Zubehör

Neckarsulmer u. Gritzner M. 120.—

Unübertroffene Qualitätsmarken.

Panzer-Fahrräder mit doppelt federndem Sitz, 5jährige Garantie.

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Grösste Auswahl in allen **Fahrradzubehörteilen.**

Friedrich Herzog beim Gasthof zum Rössle, **Calw.**

Geschäftsempfehlung.

Für kommende Bausaison erlaubt sich für **Maler- und Gipserarbeiten** in empfehlende Erinnerung zu bringen

G. Bayer, Malermeister.

Hirsau.

Am **Samstag und Sonntag** halte ich

Metzelsuppe



und lade hiezu höflich ein.

G. U. Stotz z. Löwen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 17. April 1909,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Rößle" in **Rötenbach** freundlichst einzuladen.

Karl Keppler,
Sohn des Ulrich Keppler, Rößleswirt in Rötenbach.

Friederike Schaible,
Tochter des Joh. Gg. Maier, Holzhauer in Schönbronn.

Kirchgang um ½1 Uhr.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 17. April 1909,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in die Brauerei Schechinger in **Calw** freundlichst einzuladen.

Karl Kappold, Calw.

Magdalene Dengler, Effringen.

Kirchgang 1 Uhr.



Kinderwagen

vom billigen Landauer bis zum feinsten Kastenwagen, solche mit Gummiräder schon von 30 Mark an,

Sportliegewagen, Sportwagen
von 8 Mark an,

Puppenwagen und Puppensportwagen,
extra starke **Leiterwagen** auch mit verstellbarer Rücklehne, sowie

Kinder-, Puppen- u. Leiterwagenräder in allen Größen

empfiehlt in überaus großer und schöner Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Wilh. Frank jr.,

Korb- und Kinderwagengeschäft
in **Calw,** Salzgasse 63, hinter dem Rathaus.

NB. **Das Herrichten und neu garnieren von älteren Wagen besorgt rasch und billig; auch sind sämtliche Ersatzteile für jegliche Sorten Wagen bei mir zu haben.** **Der Obige.**

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 20. April 1909,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch" in **Sommenhardt** freundlichst einzuladen.

Johannes Rentschler
in Lützenhardt.

Christina Kusterer
von Oberkollbach.

Kirchgang 11 Uhr.

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II v. Württbg.



Verkaufsstelle in **Calw:**
Adolf Belthle,
vorm. Rau.
Telefon 90

Alle Sorten

Gartensamen

empfehlen in bekannt zuverlässiger Qualität

Geschw. Deuschle.

Stuttgarter

Geld- u. Pferde-Lose à 2 Mk.

empfiehlt

Friseur Winz.

Beste württembergische Lotterie.
Ziehung garantiert 23. April.

Selbstgemachte Eiernudeln,
feines Mehl,
frische Eier

empfiehlt

N. Heldmaier,
Haggasse.

Kein Hausputz

ohne Hartmann's

Möbelpolitur,

die beste für jede Art von Möbeln; in Fläschchen von 50 ₰ und M. 1.—.

Th. Hartmann,
Neue Apotheke.

Zum Eintritt per Anfang Mai wird für ein gutes Haus eines benachbarten Kurortes ein williges geordnetes

Mädchen

gesucht, das Lust hat, sich als Cafeköchin auszubilden.

Hoher Lohn und gute Behandlung. Angebote an das Compt. ds. Bl.

Laufmädchen

für sofort gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Wichtiges
Volksgetränk
Gesunder
Apfelmost



wird vollkommen ersetzt durch
HEINEN'S MOSTEXTRACT
Hauptbest.: natürl. Extract aus Früchten
Gesundes, erfrischendes, haltbares Haustrank.
Liter 5-6 Pfg. leichte Herstellung
Portion 150 Liter Mk. 3.20 - 50 Liter Mk. 1.25
ANTON HEINEN, PFORZHEIM.

Zu haben in Drogen- u. Colonialwaren-Handlungen.
Calw: K. O. Binçon; Jak. Schneider; Condit. Häußler; F. Lamparter (Kern's Nachf.); Konsum-Verein; **Schömberg:** Fr. Mönch; **Ostelsheim:** Amtsdiener König; **Unterreichenbach:** K. Beutler Wwe.; **Neuhausen:** E. Jungaberle; **Stammheim:** H. Kirchherr; **Deckenpfronn:** G. F. Lutz; **Teinach:** M. Rentschler; **Neuhengstett:** L. Jourdan; **Simmozheim:** J. Roth; **Ottenbronn:** G. Burkhardt.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw